

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 35  
  
**Artikel:** Auf der Post  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-499750>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

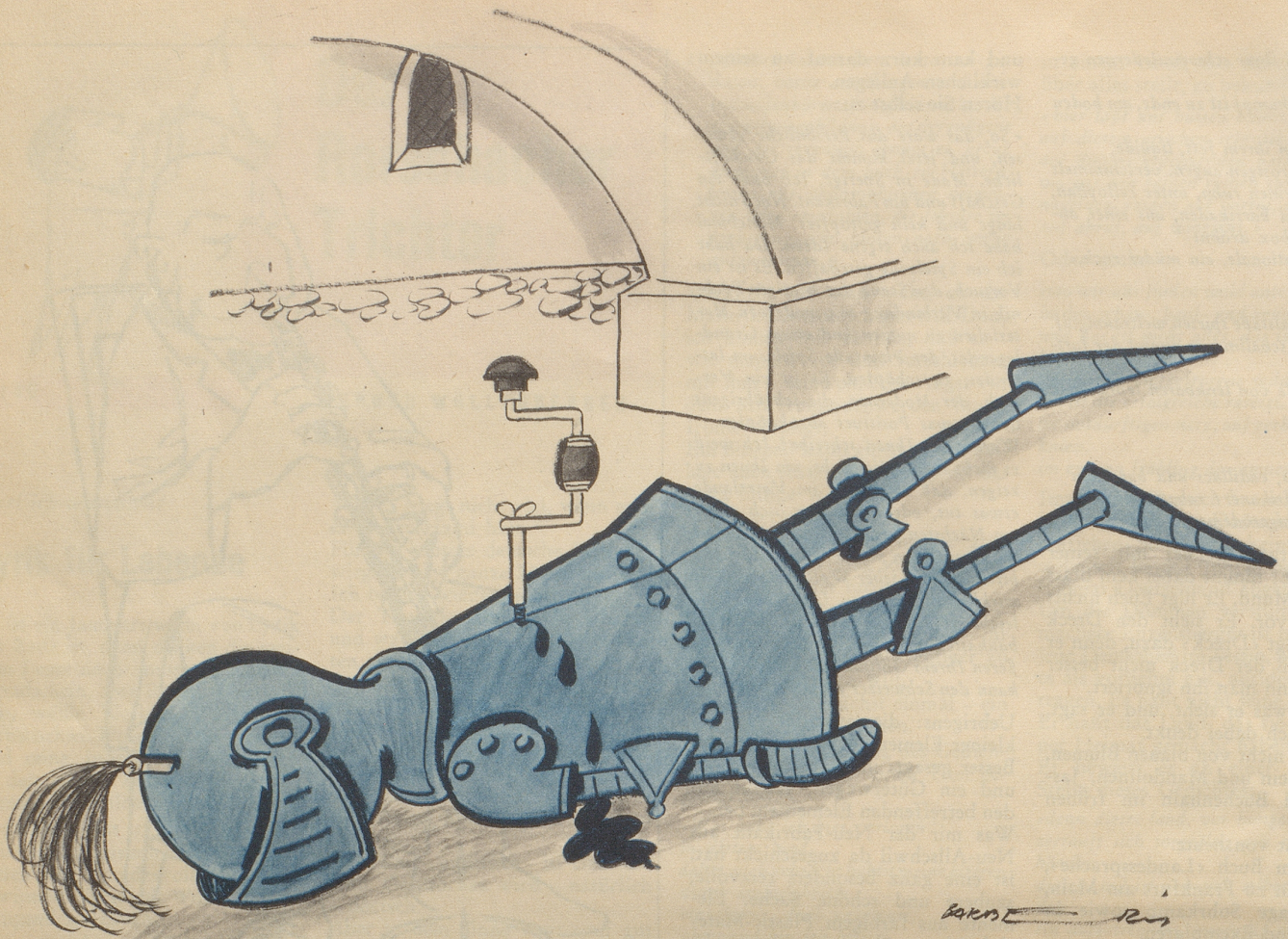
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Heiteres Rittertum

18. Bild

— von Meuchlerhand —

### Ferienbildchen

Wenn die Menschen sommerfrischen, lassen sie nicht selten den guten Geschmack und einen großen Teil ihres Anstandes zuhause. So beobachtete ich auf der Kurpromenade im Alpendorf L. eine Gruppe von Geschöpfen, die man mit wenig Phantasie leicht für fleischgewordene Marswesen ansah. Sie entsprossen jedoch einem nahen Zeltplatz, und das einzig Bewundernswerte an ihnen war die Unverfrorenheit, mit der sie sich den giftigen Blicken der Ein- und Ausheimischen preisgaben. Es waren ihrer vier, ein junges und ein altes Ehepaar, und ihre abendmüden Glieder staken in Trainingsanzügen. Der Älteste sah, was die Farben betraf, einem brasilianischen Papagei nicht unähnlich, die übrigen Trainingsgänger stachen weit ab von ihm. Sie zeigten ein Generaltreffen der verschiedensten Valeurs, die sich alle in einem schmutzigen Violett innigst zusammengefunden hatten. Doch nicht

nur die Farbe war es, die schockierte, es war noch mehr die Form! Ich hätte diese hängenden Hosenböden und die vom Kreuz aus schräg nach vorne aufwärts hochgezogenen Plüschbäuche fotografieren mögen. Erinnernte ich mich doch, an der Mustermesse 1960 in der Ausstellung «Die gute Form» eine Gegenüberstellung von hässlichen alten und sauber verblechten neuen Gegenständen betrachtet zu haben. Mein Bild – leider fehlte mir die Kamera – hätte sicher Verwendung gefunden, wenn es so eine Ausstellung auch für menschliche Einkleidungen gäbe. Als abstoßen-

des Beispiel für die ungute Form an sich und noch mehr für die ungute Umgangsform im Ferienort! Bob

### In den Adriaferien erlauscht

Vom Hotel zum Strand führt ein kleines Weglein, vorbei an einer Villa, in deren Garten ein deutscher Schäferhund jedes Mal bellt, wenn wir vorbeikommen. Eines Morgens marschiert ein deutsches Ehepaar vor uns, mit dem gleichen Ziel zum Meer. Wiederum gibt der Schäferhund seine Laute von sich, als ich den Deutschen zu seiner Frau sprechen höre: «Na, laß ihn doch (den Hund), er weiß ja nicht, daß er deutscher Abstammung ist, sonst würde er uns doch nicht anbelln!» ET

### Auf der Post

Ich stehe am Schalter und reiche dem Fräulein zwei Einzahlungs-

scheine hin, lautend auf Fr. 10.– und Fr. 5.–. Das Fräulein stempelt sie, quittiert und bedient sich der Rechenmaschine. Dann wendet sie sich an mich und fragt mit ernster Miene: «Wieviel machts?»

«Fünfzäh Franke!» kommt es verlegen von meinen Lippen.

«Stimmt!» bestätigt das Fräulein, nimmt das Geld und gibt mir die Quittungen.

Ich atme erleichtert auf, glücklich darüber, daß meine Rechnung tatsächlich gestimmt hat. fis

### Schulweisheit

In der Schule haben wir gelernt, daß der längste Fluß Amerikas der Mississippi sei, und der höchste Berg Europas der Monte Rosa. Gebraucht haben wir diese Weisheiten sehr selten, aber es war doch angenehm sie zu wissen, schon wegen der Kreuzworträtsel. Angenehm und wichtig ist es aber zu wissen, daß man die schönsten Orientteppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich findet!

